

# Mit dem MBA den geeigneten Arbeitgeber finden

Da gibt man sich ein Leben lang Mühe, lernt und macht Abschlüsse, wie beispielsweise den MBA, und dann das: Der Arbeitgeber taugt nichts. Wer einen neuen sucht, sollte einige Dinge beherzigen.

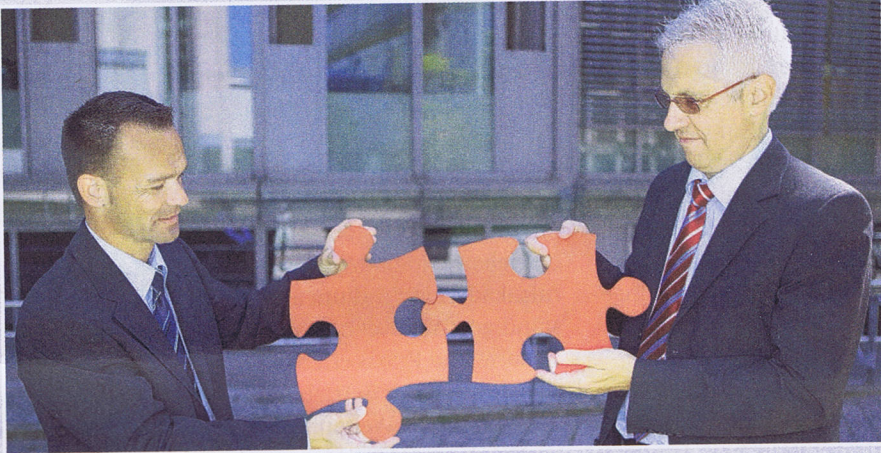
Michael Sudahl

VDI nachrichten, Stuttgart, 8. 3. 13, cer  
„Das darf doch wohl nicht wahr sein“, denkt sich der 28-jährige Ingenieur und MBA-Absolvent. Zum Bewerbungsgespräch kommt sein potenzieller Chef erst zehn Minuten zu spät, dann fragt er seinen Personaler, um welche der beiden offenen Stellen es jetzt gehe.

Dagegen hat sich der Pneumatikspezialist umfassend auf den Termin vorbereitet: Kenntnisse über die Firma, eigene Gehaltsvorstellung, berufliches Ziel in fünf Jahren, Richtung seiner Weiterbildung und ähnliches. Der Rahmen muss passen, denn schließlich geht es für ihn auch um einen Umzug mit Frau und Kleinkind. Als der Geschäftsführer schließlich

noch nach seinen Qualifikationen fragt, die in seiner Bewerbung exakt aufgeführt und im Vorgespräch mit dem Personalleiter bereits als passend abgehakt worden sind, wird es dem Kandidaten zu dumm: Er steht auf und verabschiedet sich. Dieser Chef geht ihm zu lax mit seiner Berufs- und Lebensperspektive um.

Jörg Knoblauch kann etliche vergleichbare Beispiele erzählen, in denen der Einstellungsprozess völlig unstrukturiert abläuft. Für ihn



Im Idealfall ergänzen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Foto: Panthermedia

fängt es schon beim Anforderungsprofil an. Da wünschen sich Firmen meist teamfähige, durchsetzungsstarke, auslandserfahrene Mitarbeiter. „Das ist kein Anforderungsprofil, sondern sind austauschbare Allgemeinplätze“, urteilt der Personalberater. Für einen Wow-Effekt bei Bewerbern sorgt dagegen: „Wir erzielen derzeit 1 Mio. € mit einer bestimmten Serie von Maschinen. Der gesuchte Vertriebsingenieur muss innerhalb eines Jahres diesen Umsatz verdoppeln.“ Die mit Biss bleiben an dem Satz hängen und der Chef kann sicher sein, dass Interessenten klare Zielorientierung nicht scheuen.

Genauso wichtig sind strukturierte Interviews. Daran können Kandidaten erkennen, ob sie es mit einem interessanten Arbeitgeber zu tun haben. Denn dort werden einerseits Kompetenzinterviews mit den Fachleuten geführt und andererseits Gespräche mit dem Geschäftsführer und dem Personalleiter, die ausführlich über die Erfolge

und Entwicklung der letzten Arbeitsverhältnisse sprechen. Das mag für den Kandidaten nicht angenehm sein. Vor allem wenn er weiß, dass nach dem Gespräch tatsächlich Referenzen bei ehemaligen Chefs eingeholt werden. Das gilt auch für MBA-Abschlüsse.

Zwar gelten sie als Eintrittskarte in die Führungsetage, aber bei weltweit geschätzten 10 000 Angeboten gibt es Gute und Schlechte.

## Wichtig sind auch strukturierte Interviews beim Vorstellungsgespräch

Entscheidend ist also, welche Hochschule sie verlassen hat. Und gute Personaler fragen zumindest beim Bewerber nach oder gehen gleich auf die Internetseite. Auch diese Hartnäckigkeit mag irritieren, aber der Kandidat weiß nun, dass in diesem Unternehmen Gradlinigkeit verlangt und intensiv an der besten (Personal-)Lösung gearbeitet werden. Lie-

WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

**EXECUTIVE MBA (SCHWERPUNKT MARKETING)  
AN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER**

Der berufsbegleitende Masterstudiengang im  
Bereich Marketing- und Vertriebs-Management!

- > Ganzheitliche und integrative Perspektive
- > Renommiertere Professoren und Top-Praktiker
- > 18–24 Monate, max. 25 Teilnehmer pro Kurs
- > Auslandsmodul in China oder Brasilien
- > Seit über 12 Jahren erfolgreich am Markt
- > Hochkarätiges und aktives Ehemaligen-Netzwerk
- > Einstiegstermine: Juni, September und November 2013

**WWU**  
Weiterbildung

www.marketingcenter.de/mep  
info@wwu-weiterbildung.de